

Im Forum „brannte“ die Luft

SATRUP „Das war schon sehr intensiv“, hörte man einige Zuschauer unter dem Eindruck des Musikstückes ehrfürchtig sagen, als sie nach der relativ unbekannteren „Sonate für Klarinette und Klavier op. 28“ von Mieczysław Weinberg Zeit fanden, sich über das 1945 entstandene Werk zu unterhalten.

Grund dafür war das überaus beeindruckende Konzert am späten Sonntagnachmittag des 17. März im Forum des Bernstorff-Gymnasiums Satrup, zu dem das „Duo Brillaner“ mit der Klarinettenistin Shirley Brill und ihrem Ehemann, dem Pianisten Jonathan Aner, eingeladen war. Und war er nicht zum ersten Mal Gast in Satrup, sondern zeigte nun zum dritten Mal sein hohes pianistisches Können.



Angefangen hatte es relativ heiter, beinahe harmlos mit den rhythmisch interessanten und folkloristisch geprägten „5 Dance Preludes“ des 1913 in Polen geborenen Witold Lutosławski. Doch schon hier demonstrierte Shirley Brill ihre musikalische Klasse, indem sie, trotz der prägnanten Kürze einzelner Stücke, auf Anhieb deren Atmosphäre mühelos erfasste. Dann aber kam die genannte Sonate des Schostakowitsch-Schülers Weinberg in einer atemlos machenden Interpretation. Wer behauptete, Klarinette sei lediglich ein harmloses Blasinstrument zum ein wenig „Rumdudeln“, würde hier eines Besseren belehrt werden. Die Künstlerin zog mit vollem Körpereinsatz jetzt alle Register von den tiefsten Klängen berückender Wärme bis hinauf in die höchsten und schrillen Töne mit zupackender und überzeugender Fingertechnik und sehr aufgeladener, feuriger Tongebung, mit der die Luft „brannte“. Das Klavier zupackend vollgriffig, berstend und unter die Haut gehend. Welche Interpretationskraft und Intensität, die auf und in diesem Stück liegt, das alles Leid und alle Schrecken des Zweiten Weltkrieges erlebbar werden lässt!

Nach der Pause war Entspannungsmusik angesagt. Die „Drei Romanzen op. 22“ aus der Feder von Clara Schumann – von Shirley Brill für Klarinette bearbeitet – ließen eine romantische Atmosphäre entstehen, die ein wenig an die „Drei Romanzen op. 94“ ihres Ehemannes Robert erinnerte.

Als Abschluss des Konzerts erklang eindrucksvoll die spätromantische, 1894 entstandene „Sonate für Klarinette und Klavier f-Moll op. 120 Nr. 1“ von Johannes Brahms. Mit vollmundigem Ton spielten sich die beiden Künstler endgültig in die Herzen ihrer Zuhörer. Shirley Brill bestach durch eine mitreißende Musikalität und – wenn gefordert – auch durch einen zartgehauchten, warmen Klarinetten-ton, der, wie ein klingender Urnebel durch lebendigen Odem beseelt, das Forum ahnungsvoll zum Tönen brachte. Als Zugabe erklang eine Arabeske von der 1892 geborenen französischen Komponistin Germaine Tailleferre.

Werner Bodendorff